

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

196 (25.8.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 196.

ersch. 1 1/2 fl.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 fl. 3 fl.
Im Reichsgebiet 2 fl. 1.50 ohne Befreiung.

Freitag den 25. August

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Starkruhe, 23. Aug. Mit großer Genugthuung entnimmt die Bevölkerung dem Hofbericht, daß der Großherzog sich in diesem Jahre wieder vollständig den Pflichten seines militärischen Berufs als Generalinspektor des badischen und der reichsländischen Armeekorps zu widmen vermag und zu widmen beabsichtigt. Doch knüpft sich daran auch der begreifliche Wunsch, daß Großherzog Friedrich seines bevorstehenden Eintritts in das 73. Lebensjahr gedenken und sich keine allzugroßen Anstrengungen auferlegen möge. Legt sich doch der Großherzog bei seinen Zusagen der Antheilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, die Herz und Gemüth unserer Bevölkerung bewegen, eine derartige Schonung fast niemals auf, wie dies klar erhellt aus den zahlreichen Reisen, die zu solchen Zwecken im Laufe dieses Jahres schon unternommen wurden und noch bevorstehen.

Durlach, 23. August. Das ehemalige Graul'sche Anwesen, das bei der Zwangsversteigerung von Herrn Stuhlmüller ersteigert wurde, ist heute um den Preis von 13 500 M an den Frauenverein dahier verkauft worden, welcher dasselbe zu Zwecken der Kleinkinderschule verwenden will.

K. Durlach, 24. Aug. [Evangelischer Arbeiter- und Handwerkerverein Durlach.] In der letzten Monatsversammlung hielt Herr Stadtpfarrer Specht einen sehr lehrreichen Vortrag über den Dortmund-Ems-Kanal. Er wies in der Einleitung darauf hin, daß, um die riesige Masse der Waaren und Personen zu befördern, die heutigen Eisenbahnlinien an manchen Stellen nicht mehr ausreichen, und daher geeignete Wasserstraßen einen Theil des Transports übernehmen müssen. Zudem gewährt ein solcher Kanal manchmal auch eine bessere Verbindung mit dem Meere, dem Weltverkehr, als eine Eisenbahnlinie. Aus diesen Gründen wurde der Dortmund-Ems-Kanal gebaut, welcher namentlich, was das Schiffshebewerk bei Henrichsburg anbelangt, ein Meisterwerk deutscher Technik ist. Der Kanal beginnt in Dortmund

mit einem viertheiligen Hafen, den die Emscher, ein an Dortmund vorbeistreichendes, kleines Flüsschen speist; er ist 60 m breit und besitzt eine Tiefe von 2 1/2 m. Derselbe zieht dann nordwärts, der Ems entlang bis zum Dollort. Beim Städtchen Henrichsburg führt eine Abzweigung westlich bis zur Stadt Herne, der sog. Dortmund-Rhein-Kanal, welcher bis zum Rheine fortgeführt werden soll, aber, wie auch der sog. Mittelland-Kanal vor kurzer Zeit vom preussischen Landtag abgelehrt wurde. Der Dortmund-Ems-Kanal kostete 70 Mill. Mark; zum Ausbau des ganzen von der preussischen Regierung geplanten Kanalnetzes ist die Summe von etwa 230 000 000 Mark erforderlich. In ruhiger, sachlicher Weise beleuchtete Redner zum Schluß die Gründe der Ablehnung dieses Riesenerwerkes. Reicher Beifall lohnte seitens der zahlreich versammelten Mitglieder die interessanten Ausführungen.

Z. Durlach, 25. August. [Kaufmänn. Verein.] Es wird uns soeben mitgetheilt: An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Richard Hiemann wurde in der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung, Herr Kaufmann Chr. Schwiers im Hause Maschinenfabrik Grizner hier, zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Pforzheim, 24. August. Ueber das Vermögen des Reichstagsabgeordneten Agster ist der Konkurs eröffnet worden.

Bretten, 24. Aug. Auf dem Manöverfelde bei Reibshheim fand gestern unter Anwesenheit des kommandirenden Generals v. Bülow, des Divisions- und Brigade-Generals die Besichtigung der 57. Infanterie-Brigade statt. Heute Morgen 7 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit der Großherzog hier durch. Höchstderselbe begab sich in das Manövergelände nach Eppingen. Am hiesigen Bahnhof waren der Großh. Amtsvorstand, der Bürgermeister und sämtliche Stadträte sowie eine Feldmarschallmäßig ausgerüstete Grenzkompagnie und mehrere Offiziere des hier in Quartier liegenden Inf.-Regts. Nr. 113 zur Begrüßung anwesend. Nach kurzem Aufenthalte erfolgte die Weiterfahrt nach Eppingen. Die Rückfahrt nach Karlsruhe erfolgt heute Nachmittag.

*** Bretten, 24. Aug.** Vor einigen Tagen wurde ein hier im Quartier liegender Reservist des Inf.-Reg. Nr. 113, der zum Manöver eingezogen war, wegen Gehorsamsverweigerung in Untersuchungshaft genommen. Derselbe sollte auf Befehl eines Unteroffiziers auf dem Marsche einen Spaten tragen, was er nicht that. Gestern fand im hiesigen Rathsaale Gericht über denselben statt. Wie verlautet, soll derselbe 1 Jahr Festungshaft erhalten haben. Er wurde bereits nach Rastatt überführt.

Neckargemünd, 23. August. Um die in nächster Zeit neu zu besetzende Bürgermeisterstelle haben sich 3 Bewerber gemeldet, nämlich Herr Bürgermeister Wittmann von Waibstadt, Herr Hauptmann v. Elze-Lobenthal, der erst vor kurzer Zeit hierherzog und das Schulenberg'sche Anwesen erwarb, sowie ein dem Notariatsfach angehöriger Herr aus Ettlingen. Eine probeweise Abstimmung blieb resultatlos.

*** Altschweier, 24. Aug.** Gestern Nachmittag ist der 27 Jahre alte ledige Alois Maier von hier den Verletzungen, die er Sonntag Nacht von Bühlerthaler Burschen zugefügt erhielt, erlegen. Als Thäter wurden die ledigen Säger Joh. Raber und Alb. Schmidt aus Bühlerthal ermittelt und verhaftet.

*** Schutterwald, 24. Aug.** Hier wurde wegen des Scharlachs die Schule auf 14 Tage geschlossen.

*** Durbach, 24. August.** In den hiesigen Rebgebänden, deren Gewächs bekanntlich weit und breit einen guten Namen besitzt, hat sich heuer der verderbliche Aescherich nur streckenweise eingestellt und der verursachte Schaden dürfte nicht sehr groß sein. Im Uebrigen stehen die Reben vortreflich und bei noch einigermaßen günstiger Witterung wird die Qualität eine ausgezeichnete sein.

*** Oberharmerbach, 24. August.** Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte gestern mit 29 gegen 2 Stimmen zum Bahnbau nach Zell 100 000 M, die aus dem sehr ergiebigen Gemeindewald herausgeschlagen werden sollen.

Hugsweier (N. Vahr), 23. Aug. Herrn Pfarrer Karl Hagenmeyer ist von S. M. dem Kaiser in Anerkennung seines Werkes

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

1. Kapitel.

Auf der staubigen Landstraße, welche nach Emmern, einer kleinen Stadt Norddeutschlands, führt, schritt ein Wanderer dahin. Es war ein heißer Augusttag, die Luft dumpf und schwül, und obwohl die Sonne bereits nach Westen neigte, sandte sie ihre Strahlen doch mit unverminderter Stärke vom wolkenlosen Himmel hernieder.

Der Wanderer, welcher müde, des Weges nicht achtend, langsam dahinschritt, war nicht sehr jung mehr, da der starke blonde Vollbart bereits einen Anflug von Grau zeigte, doch eine überaus sympathische Erscheinung. Die hohe schlankte Gestalt war kräftig und von jener unbewußt vornehmen Haltung, welche den höheren Ständen eigen ist, das gebräunte Gesicht, dem die dunklen, etwas tiefliegenden unergündlichen Augen einen seltsamen Reiz verliehen, war edel geformt, ziemlich stark markirt mit festen, intelligenten Zügen, die auf einen kühnen, entschlossenen Charakter schließen ließen. Die Kleidung unseres Wanderers bestand aus Jaquet

von feinem grauen Tuch, sehr weiten leichten Beinkleidern und starken Lederschuhen, welche auf Fußreifen berechnet schienen, den Kopf bedeckte ein breitrandiger feiner Strohhut. Ein dicker Stock mit Eisenbeingriff, eine elegante Tasche über der Schulter vollendete die äußere Ausstattung des Mannes, welcher offenbar der besseren Gesellschaftsklasse angehörte.

„Gott sei Dank, endlich!“ sagte er wie erlöset, als eine erquickende Frische wie von einer leichten Brise sein heißes Gesicht berührte. „Ich hielt den Weg doch für kürzer! Freilich gab's vor zwanzig Jahren mehr Richtwege nach Emmern, ja, vor zwanzig Jahren!“

Er seufzte, schüttelte sich dann, wie von einem Unbehagen erfaßt, und blieb zögernd stehen.

„Thut ich wirklich recht daran, zurückzukehren?“ setzte er das begonnene Selbstgespräch in Gedanken fort. „War's Heimweh, was mich nicht ruhen noch rasten ließ, mich seit Jahr und Tag wie toll umhertrieb? — Bah,“ fuhr er halbblant fort, „habe ich jemals ein Heim besessen? Was bedeutet für mich das Wort Heimath? Thorheit, alter Junge, fürchte, daß du wieder einen recht dummen Streich gemacht hast, jedenfalls den dümmsten deines Lebens.“ Zornig mit seinem Stock den Staub aufwirbelnd, schritt er eiligst weiter, um den kühlen Wald zu erreichen. Hier schlug er mit auffallend

sicherer Ortskenntniß einen schmalen Pfad ein, der sich rechts durch dichtes Gestrüpp und Unterholz wand und sog die frische Luft ein, wobei seine freudig aufleuchtenden Augen die hochstämmigen Bäume begrüßten, die ihm wie alte Bekannte ihr erstes Willkommen entgegenbrachten.

„Hat euch die Art bis heute noch verschont?“ murmelte er, „waret einst meine lieben Kameraden — bei euch träumte ich von Schlachten und Siegen.“

Er blieb bei einer mächtigen Eiche stehen, umschritt den Stamm und suchte scharfen Blickes an der knorrigen Rinde umher, bis er endlich einen beinahe völlig verwachsenen verschlungenen Namenszug entdeckte.

„D. S. 1864“ stand hier von einigen Schnörkeln und Arabesken umgeben.

Der Wanderer strich mit einer lieblosenden Handbewegung darüber hin und schleuderte dann unwillig einen Tropfen fort, der den Blick ihm verdunkelte.

„Rührseliger Narr, der du noch immer bist!“ stieß er heftig hervor, seinen Weg rasch fortsetzend, „was ist's denn weiter? Eine Spanne Zeit, welche sich naturgemäß in gleichförmigem Tick-Tack abwickelt, wo immer man auf diesem Planeten sich auch befinden mag. Keine Sekunde kehrt davon zurück, — ich sehne mich auch

„Die Revolutionsjahre 1848—49“ der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. August. Ueber die Ergebnisse des gestrigen Kronrathes ist strengste Amtsverschwiegenheit proklamirt worden, sodaß nicht einmal Andeutungen über etwaige Beschlüsse in die Oeffentlichkeit dringen werden. Eine weitere Depesche besagt: Gerüchtwiese verlautet, daß im gestrigen Kronrath über die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses nicht entschieden worden ist, so daß auch die darüber im Ministerium vorhandenen Gegensätze nicht zum Austrag gekommen sind.

* Berlin, 24. August. Ein Angestellter einer hiesiger Lederwaaren-Firma ist mit seiner Geliebten und einem Freunde unter Mitnahme von 12 000 M durchgegangen.

* Hamburg, 24. Aug. Der nach Unterschlagung von 100 000 M flüchtig gewordene und steckbrieflich verfolgte Kassirer der Seeberufsgenossenschaften, Stoeber, ist heute Nachmittag in einem hiesigen Restaurant verhaftet worden. Er hatte sich inzwischen in Lübeck, Lüneburg und Odesloe aufgehalten und war heute Mittag nach Hamburg zurückgekehrt.

* Braunschweig, 24. Aug. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den 73jährigen Pastor Gmer wegen Verbrechens gegen §. 176 Ziff. 3 des Strafgesetzbuches zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 24. Aug. Oberhalb der Kesselalpe am Königssee ist der Leiter der Verlagsanstalt „Union“ in Stuttgart Julius Stügel infolge plötzlichen Schwindelanfalles 60 Meter tief abgestürzt. Der Verunglückte wurde in das Distriktskrankenhaus nach Berchtesgaden gebracht. Mehrere klaffende Wunden am Kopfe hat sich der Abgestürzte zugezogen.

* Budapest, 24. Aug. Der Bericht des Ackerbauministeriums vom 20. ds. hebt die allgemeine Trockenheit im Lande hervor. Wenn baldiger ausgiebiger Regen ausbleibt, werden die Erwartungen des Ertrages des Mais um ein Bedeutendes herabgesetzt werden müssen. Die Halmfrüchte haben seit der letzten Schätzung keine Veränderung erfahren. Die Zuckerrübe bleibt im Allgemeinen zurück. Tabak kaum mittel, qualitativ befriedigend. Der Stand des Weinstockes ist noch befriedigend, der des Obstes schwach.

* Klagenfurt, 24. Aug. Gestern Abend fanden Kundgebungen statt, insbesondere vor dem fürstbischöflichen Palais. Eine Compagnie Landwehr rückte zur Unterstützung der Wache aus. Vor dem Rathhause sammelte sich die Menge an, welche die Freilassung der im Laufe der Kundgebungen Verhafteten verlangte. Um Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Schweiz.

Bern, 24. Aug. Ein Arzt von Berlin,

nach seiner einzigen, um sie noch einmal zu durchleben — — oder doch? — —

Mit stiller Nüchternheit und schmerzlichem Lächeln blickte er auf den Namenszug, in den tiefen Augen leuchtete ein wunderbarer Glanz auf. Dann zuckte es wie in qualvollem Schmerz über sein Antlitz hin und eine innere Erregung schien seine Brust wie im Sturme zu erschüttern.

Doch nur wenige Augenblicke genügten, ihm das Gleichgewicht der Seele zurückzugeben. Den Wanderstab fester umspannend, schritt er weiter auf dem Pfade dahin, welcher den Wald durchquerte. Es war derselbe Weg, den er selber als Knabe einst gebahnt und so unzählige Male beschritten hatte. Jetzt war er breiter ausgetreten, sonst aber nicht besonders kultivirt worden, da in dieser Einsamkeit Alles beim Alten geblieben war, ebenso das Städtchen, welches noch nicht einmal eine direkte Eisenbahn-Verbindung besaß. Nur die schlanken Stämme des einstigen Nachwuchses im Walde waren stärker, ihre Kronen dichter und belaubter geworden.

Er hatte den Saum des Waldes erreicht und stand jetzt vor einem von waldbewachsenen Hügeln eingerahmten See, der sich plötzlich wie ein weiter Zauberspiegel vor ihm ausbreitete. Jenseits der Hügelkette lag die Stadt Emmern, deren Kirchtürme drüben emporragten.

der das Eggishorn (Ranton Wallis) bestiegen hatte, wurde bei Mörel auf der Furtstrasse aufgefunden. Infolge zu raschen Gehens hatte er einen Schlaganfall bekommen.

Frankreich.

* Paris, 24. Aug. Gestern Abend gegen 9 Uhr brachten Marktweiber Lebensmittel für Guérin. Sie wurden aber von der Polizei zurückgedrängt. Um 10 Uhr fand eine kleine Kundgebung statt, die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Paris, 24. Aug. Dem Figaro wird ein Brief des verstorbenen früheren italienischen Botschafters in Paris, Rekmann, an die Marchesa Arconati Visconti, die Tochter des des früheren Senators des Seine-Departements, Alfons Bairat, mitgetheilt, den Rekmann kurz vor seinem Tode geschrieben hat. Es heißt darin: „Ich fühle den Tod kommen, aber ich fürchte ihn nicht. Doch ich leide sehr. Ich bedaure nur sterben zu müssen, bevor ich die Unschuld des unglücklichen Drehfus festgestellt sehe.“

Paris, 24. August. Aus Belfort wird berichtet, daß der Neffe des Senators Scheurer-Kesner, Ferdinand Scheurer, den Vorstehenden, Oberst Jouaust, gebeten habe, ihn dem Obersten Bertin gegenüber zu stellen. — Aus London wird gemeldet, daß Major Esterhazy, als er mit 2 Freunden gestern in der Oxford-Street spazieren ging, von der Menge verhöhnt wurde. Er konnte sich Handgreiflichkeiten nur durch die Flucht entziehen.

* Rambouillet, 24. Aug. Beim Empfang der Mitglieder des Arrondissement-Rathes sagte Loubet, er habe nicht ohne tiefe Trauer gesehen, daß die Verwirrung der Gemüther Unruhen auf den Straßen hervorrufe, aber man dürfe deren Bedeutung weder übertreiben, noch sich der Entmutigung hingeben. Er habe die feste Ueberzeugung, daß sich das Ende der Unruhen nahe. Die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen bewiesen, daß sie fest entschlossen sei, die Republik zu verteidigen, indem sie den öffentlichen Frieden schütze, die Achtung vor den Gesetzen sichert. Das ganze Land werde sich beugen müssen vor dem in vollständiger Unabhängigkeit abgegebenen Spruche des Kriegesgerichts in Rennes.

Dänemark.

Klampenborg (Dänemark), 24. August. Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist in Begleitung der Großfürstin Xenia und der Großfürstin Olga an Bord des „Polarstern“ hier eingetroffen. Die Herrschaften begaben sich nach kurzem Aufenthalt nach Bernsdorf weiter.

Rußland.

* Kowno, 24. Aug. Eine große Feuerbrunst suchte die Ortschaft Aboli (?) heim. Mehr als 70 Familien sind obdachlos. Es wurden Maßnahmen zur Hilfeleistung ergriffen.

Rumänien.

* Bukarest, 24. Aug. Infolge amtlicher

Unser Wanderer schien, auf seinen Stock gestützt, von diesem Anblick beinahe überwältigt zu sein. Regungslos, von der bleiernen Hitze gleichsam gebändigt, lag die Wasserfläche vor ihm, sein Hauch triebte ihren Spiegel, der vom Sonnenlicht wie polirt erschien.

Der Mann richtete sich endlich wieder straff empor, warf Tasche und Stock in's Gras und streckte sich behaglich daneben. Nach wenigen Minuten schon hatte ihn ein fester Schlaf umfangen.

Mittlerweile aber schien der See seine Physiognomie langsam zu verändern. Die Fläche kränzelte sich und nahm eine schwarze Färbung an.

Von Süden herauf zog sich eine dunkle Wolkenwand langsam vorwärts, bis plötzlich der Wald von einem leichten Windstoß erzitterte, welcher wie ein Gespenst über den See huschte und ihn in kleinen Wellen aufschauern ließ.

Jetzt war eine unheimliche Stille wieder eingetreten, die Stille vor dem Sturm. Nach einer Weile ertönte ein dumpfes Brausen in der Luft, welches das Wasser aufwühlte und wild heulend durch den Wald fuhr, so daß die Vögel erschreckt ihre Nester aufsuchten und alles andere Gethier sich ängstlich verkroch.

Die Wolkenwand war plötzlich mit über-raschender Schnelligkeit in Bewegung gekommen

Mittheilung vom Auftreten der Pest in Astrachan wurde die Absperrung der rumänisch-russischen Grenze angeordnet, nur in Galaz, Falcin, Lipkany und Nadauz, wo strenge Ueberwachung stattfindet, ist ein Uebertritt möglich. Reisende müssen sich durch von dem rumänischen Konsulat visitirte Pässe ausweisen, woraus ersichtlich ist, wo sie sich in den letzten 20 Tagen aufgehalten haben. Unmittelbar von Astrachan Kommende werden an der Grenze zurückgewiesen und ihr Gepäck einer Desinfektion unterworfen. Längs der russischen Grenze ist ein starker Militär-cordon aufgestellt, um den widerrechtlichen Eintritt zu verhindern. Alle Provenienzen aus den verheulichten Gegenden werden in Constantza zurückgewiesen und nach Sulina zurückgeschickt, wo die Durchreisenden einer zehntägigen Quarantäne unterworfen werden.

Ungarn.

* Bombay, 24. Aug. Neutermeld. In der gestrigen Sitzung des Präsidenschaftsraths kam der Finanzsekretär von Bombay auf das Ausbleiben des Regens zu sprechen, gab aber noch der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Verhältnisse bessern könnten; sollten dieselben jedoch weiter so andauern, wie sie gegenwärtig sind, so habe die Regierung einer überaus ernstlichen Lage entgegenzusehen.

* Tientsin, 24. Aug. [Neutermeldung.] Die Pest ist in Nutschwan ausgebrochen. Die Krankheit tritt bis jetzt nicht schwer auf, doch befürchtet man ernstlich, daß sie auch nach Tientsin und anderen Orten des nördlichen China eingeschleppt werde. — Der italienische Kreuzer Piemonte ist in Tatu angekommen.

Verschiedenes.

— Ein Schwurwort des Kaisers, das noch ziemlich unbekannt ist, wird in Offizierskreisen erzählt. Als Oberst Graf von Moltke das Alexander-Regiment verließ, nahm der Kaiser im Kreise des Offizierskorps an dem Abschiedessen Theil. Der einfachen Lebensweise des Grafen Moltke entsprechend, gab es nur Suppe, Fisch, Braten und Käse. Der oberste Kriegsherr fühlte sich unter den Kameraden sehr wohl. Geraume Zeit nach Ausbruch der Tafel, die um 7 Uhr begonnen hatte, erklärte er indessen dem Scheidenden und seinem Nachfolger Obersten von Scheffer, daß er noch Hunger habe. „Bon Ihnen, Moltke“, fügte er hinzu, „kann ich's nicht verlangen, aber Sie, Scheffer, müssen noch für etwas sorgen!“ das geschah denn auch und man verweilte noch längere Zeit bei belegten Bröckchen und Bier. Es war schon ziemlich spät, als der Kaiser aufbrach. „Schelte“, meinte er beim Abschied, „gibt's ja zwar so schon, aber ich muß jetzt doch nach Hause.“

— In Newyork ist, wie man von dort telegraphirt, die Hitze wieder unerträglich geworden. 17 Todesfälle sind neulich an einem Tag in Folge Hitzeschlags zur Anzeige gebracht worden.

und hatte sich über den Himmel vertheilt, ihn in bläulich-schwarze Nacht hüllend. Ein leuchtender Blitz zuckte hernieder, dem ein krachender Donner Schlag folgte. Der Schläfer fuhr empor, überrascht auf die so vollständig veränderte Szenerie starrend und sich dann langsam erhebend, um seine Reisetasche unter einen dichtbelaubten Baum zu legen.

„Hätte ich vorher wissen können“, brummte er, „werde jetzt gehörig eingeweicht werden. Na ja, das hat man schließlich von der albernen Gefühls- und Heimathsduselei!“

Er trat so dicht an's Wasser, daß die Wogen seine Füße neckten, kreuzte die Arme über der breiten Brust und beobachtete mit gleichgültiger Miene das schaurig-schöne Naturschauspiel. Unaufhörlich zuckten die Blitze herab, krachte der Donner in bebäuden Schlägen hinterdrein, während sich zeitweilig der schwarze Vorhang des Himmels in einem Feuermeer zu öffnen schien, um einen elektrischen Strahl in den See hinab zu senden, so daß die Wogen hoch emporzischten zu einer Wasserfäule.

„Brächtig“, murmelte unser Wanderer, „ein solches heimathliches Willkommen lasse ich mir gefallen. — — Doch was zum Henker ist denn dort los?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Schwalben sammeln sich schon in großen Schaaren, um den Zug nach dem Süden anzutreten; viele sind bereits fortgezogen, obgleich es noch nicht Maria Geburt ist.

Auser „Thurnberg“.

„Ich habe in der letzten Zeit viele Gegenden unseres lieben deutschen Vaterlandes durchwandert und mir in mühevoller „Bergtragn“ schöne Fernsichten zu verschaffen gesucht. Aber ein so entzückendes Landschaftsbild und Rund- und Bergsicht auf Thal, Wald und Feld, Stadt und Land in so müheloser Nähe einer Stadt wie hier, habe ich noch nicht gefunden. Ihr Durlacher scheint gar nicht zu wissen, was Ihr daran besitzt.“

So sprach ein auf der Durchreise mich be- suchender Freund aus dem Rheinlande, als ich mit ihm an einem leibergangenen schönen Tage auf der Höhe des Thurnbergs stand.

Nur, meinte ich, etwas in meinem Lokal- patriotismus gekränkt, so interessellos für unsere Natur Schönheiten sind wir Durlacher denn doch nicht, und hatte bald darauf die Genußnahme, meinen Freund auf das zahlreiche Publikum hinzuweisen, das vergnüglich den Burghofgarten füllte, und unter den heiteren Klängen unserer vorzüglichen Gottesauer Artillerie-Kapelle Leib und Seele stärkte, die prächtige Aussicht in reiner staubfreier Luft genoß und sich an einem der herrlichsten Sonnenuntergänge erfreute.

Als wir dann ebenfalls bei einer kühlen

Flasche Eglau-Bier saßen, milderte mein Freund sein Urtheil über das Naturverständnis von uns Durlachern, wobei ich allerdings eine kleine Unterlassungsfünde beging und ihm verschwie, daß unter den zahlreichen Gästen auch ein großer oder der größte Theil Karlsruher sich befand.

Als aber nun das Landschaftsbild sich änderte, Mutter Sonne hinter den goldglänzenden Haardbergen untergetaucht war, wie Venus in die blauen Fluthen des Meeres, und Vater Mond bald darauf mit lachendem Gesicht hinter dem Bergthurne hervorlugte, als habe er seine Gefährtin aus sicherem Versteck belauscht, als ferner den Burghofgarten das magische Licht zahlreicher farbiger Lampions erfüllte und die Ebene in einem Lichtermeer erglänzte, konnte das Lob meines Freundes für unseren schönen Thurnberg keine Grenzen mehr und seine Begeisterung war schließlich auf eine stattliche Reihe leerer Flaschen gezogen.

Ich aber mache meinem patriotischen Herzen in dieser Skizze Luft und lege dieselbe zu allgemeinem Frommen an das wohlwollende redaktionelle Herz des Durlacher Wochenblattes.

Auf zum Kampf. Zu den lästigen Plagegeistern in unserer Behausung gehören in der heißen Sommerzeit unstreitig die Stubenfliegen. Nirgends ist man sicher vor ihnen. Die Hausfrau hat ihren hellen Kerger über die summenden und surrenden ungeladenen Mitbewohner der Zimmer, beschmutzen sie doch alle Dinge in der Wohnung und trotz allen Eifers sind die Fenster Scheiben und Spiegel kaum glänzend und rein zu erhalten. Und

bann die Kähe! Sie wird von dieser misanthropen, zu- dringlichen und nachhaften Gesellschaft besonders gern aufgesucht, zum großen Leidwesen des Stückenpersonals. Wo nur ein Krümchen liegen bleibt, wo nur etwas Fleisch und dergleichen steht, da erscheinen gleich Legionen Fliegen. Rauch dampft der Kaffee in der Tasse, kaum steht das Milchöpfchen auf dem Tische, kaum ist das Glas mit Bier gefüllt, so schwimmt schon ein solch kleines Ledermäulchen in der Flüssigkeit, und appetitfördernd ist das keineswegs. Darum: strich der Fliege! Zur Ver- zweiflung können die Fliegen den Menschen bringen. Wer gern nach Tisch etwas ruhen will, wer bei fleißiger Arbeit sitzt, wer die „neuesten Nachrichten“ gern studiert und dann fortwährend sich die Fliegen „vom Halse halten“ muß, und wäre es auch nur eine, die sich die Nase mit der Hand oder vielleicht gar die stark unbeharte Kopfhaut zu ihrem Tummelplatz gewählt hat und trotz mehrmaligen Zogens immer wieder angeburrt kommt, der ruft auch mit: strich der Fliege! So un- endlich schwierig ist ja die Vertilgung der Fliege nicht, seitdem man in dem seit Jahren bekannten „Zachertlin“ ein Insektenvertilgungsmittel ersten Ranges an der Hand hat. Die Anwendung des echten „Zachertlin“ ist so verblüffend einfach und die Wirkung so durchgreifend, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn man über- all zur Vertreibung der Fliegen und anderer Insekten nur noch Zachertlin anwendet und alle Welt sollte mit- helfen, die Fliegen zu vertilgen, sind sie doch, wie die Untersuchungen ergeben haben, die schlimmsten und gefä- hrlichsten Krankheitsüberträger und Krankheitsverzeu- ger. Ihr zart behaarter Körper ist nur so gut geeignet, alle Krank- heiten erzeugende Pilzsporen und Urcinigkeiten aufzu- sammeln, weiterzutragen und wieder abzugeben. So ist die Fliege nach vielen Seiten hin ein äußerst lästiges und gefährliches Insekt und darum nochmals: strich und Tod der Fliege.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Teleph. 585.

Nr. 196.

Amtsver kündigungsblatt für den Groß- Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amthche Bekanntmachungen.

Obst-Versteigerung.

Wir versteigern am **Montag den 28. August d. J.** den Ertrag der Obstbäume an den Landstraßen wie folgt:

An der Weingarterstraße, Vormittags 9 Uhr bei der Villa Schmidt beginnend.

An der Landstraße Grözingen-Berghausen, Vormittags 10 Uhr, und

an der Landstraße Berghausen-Jöhlingen, Nachmittags 3 Uhr bei Berghausen beginnend.

Karlsruhe, 24. Aug. 1899.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Das Fußballspielen auf dem Viehmarkt, sowie allen anderen öffentlichen Plätzen und Straßen ist bei Strafe verboten.

Durlach, 24. Aug. 1899.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher auf 1. Sept. oder später zu vermieten

Pfinzvorstadt 10.

Auf 1. Oktober d. J. ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermieten. Näheres bei **Gustav Petry**, Pfinzvorstadt.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten

Kalmaienstraße 4.

Ein gut möbliertes Zimmer

zu vermieten

Hauptstraße 71, 2. Stod.

Stückwäsche zum Waschen und Bügeln wird fortwährend angenommen

Hauptstraße 12, 2. Stod.

Wo kaufen Sie Ihre guten

Cigarren?

Bei **F. W. Stengel** in Durlach, Hauptstraße 40.

Alle Sorten
prima Kohlen,
sowie Bündelholz empfiehlt bei prompter Bedienung
Otto Biesinger,
Eisen- und Kohlenhandlung an der Grözingenstraße.

Lorenz Walter, Kaufmann, Inc,
theilt dem hiesigen und auswärtigen Publikum mit, daß von **Dienstag** ab **feines helles Exportbier** aus der Aktienbrauerei Altenburg, Singheim, eintrifft und verkauft solches in Gebinden per Liter 21 $\frac{1}{2}$ und in Flaschen zu 18 und 10 S.

Zuntz Gebrannte Kaffees

in den beliebtesten feinen Qualitäten

H. Moecc-Nischung „ „ 2. „	Ha. gebr. Java-Kaffee „ „ 1.90.
Ha. gebr. Java-Kaffee „ „ 1.80.	Haushalts-Kaffee „ „ 1.70.
Wiener Mischung „ „ 1.60.	Hamburger Mischung I. „ „ 1.50.
Hamburger „ „ 1.40.	Berliner „ „ 1.20.

per ½ Kilo,
käuflieh in Durlach bei

G. F. Blum und Friedr. Barié jr.

Ein solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Spitalstraße 4.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Sammstraße 20a.

Ein möbliertes Zimmer

ist auf 1. September zu vermieten

Hauptstraße 59, 2. Stod.

wurde eine Taschen-
uhr abgehoben

Gefunden
Auerstraße 13 im Laden.

Reines Schweineschmalz

ist stets zu haben im

Gasthaus zum Döhen.

LEWACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.
Hauptniederlage bei **Wih. Bohner** in Durlach.

Postamente,

steinerne, 9 Stück, werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Exp.

Anzeige.

Die verehrlichen Einwohner werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß bis zum **1. September d. J.** Fahrniß-gegenstände jeglicher Art zum Mit- versteigern jederzeit im Versteigerungs- lokal Herrenstraße 28 angenommen werden.

Durlach, 25. Aug. 1899.

Max Alfelfix, Waisenrichter.



Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Gonesende u. Zuckerkranke.
Alleinige Verkaufsstelle:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28.

Fertige Arbeitskleider,

einzelne Hosen, Joppen, Westen

und blaue Anzüge empfiehlt

Aug. Goldschmidt.

gegenüber d. Gasthaus z. Döhen.



„Wahrer Jacob“
der beste aller
MAGENBITTER
PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND
ALLEIN FABRIZIERT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ
a. Rhein.

Ist zu haben in Durlach bei: Rest.
Hurger vater Fritz, Ch. Kleiber, »Krokodil«,
Wih. Maier, »Brauerei Eglau«, U. Schur-
hammer, »grüner Hof«, und Barchhofert, U.
Weiss, »Amalienbad«.

Das größte Möbel- und Waaren-Haus

von **J. ITTMANN**

empfiehlt große Vorräthe in
completten Betten, Schränken, Sophas & Divans in Fantasiestoffen,
 Moquettes, Plüsch, Taschen und Seide,
 sowie **Küchenmöbel** jeder Art in bekannt soliden Qualitäten
 zu **billigsten Preisen per Cassa** und auch gegen **Theilzahlungen**.

Wegen vorgerückter Saison

empfehle zu herabgesetzten Preisen:

**Herren- & Knaben-Garderoben, Damen-Jaquets, Capes & Blousen,
 Sonnen- & Regenschirme, Unterröcke etc.**

Jeder Kunde, der sein Conto bei mir ausgeglichen hat, erhält Waaren und Möbel aller Art ohne Anzahlung.

**J. Ittmann, Karlsruhe,
 Ecke Waldstraße, 25 Amalienstrasse 25, Ecke Waldstraße,**


im Hause der früheren Allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker, Pfingstvorstadt 2, Durlach.

Evang. Kirchenchor.
 Am Samstag, Abends 8^{1/2} Uhr,
 Probe, wozu vollzähliges Erscheinen
 nothwendig ist.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Am kommenden **Samstag den
 26. August**, Abends 9 Uhr, im
 Lokal (Festhalle)

Monatsversammlung.

Um zahlreiche Betheiligung er-
 sucht dringend

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag Abend 9 Uhr:

Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Athletenclub Durlach.

Kraft Heil!

Samstag den 26. d. M.,
 Abends 9 Uhr

Monatsversammlung
 bei Mitglied Schöbel (Brauerei
 Bauer).

Vollzähliges und pünktliches Er-
 scheinen erwartet.

Der Vorstand.

Fußballklub Phoenix Durlach.

Samstag den 26. August,
 Abends halb 9 Uhr, findet unsere
 übliche **Monatsversammlung**
 statt. Zahlreiches Erscheinen er-
 wünscht.

Der Kapitän.

Sächsisches Geschirr

ist morgen (Samstag) im Gasthaus
 zur Sonne zu haben, sodann Pause
 bis zum nächsten Jahrmarkt.

Reißer.

Hauptstraße 80 sind 2 gut
 möblirte Zimmer auf 1. Ok-
 tober oder früher zu vermieten.

Burghof—Thurmberg.

Samstag, 26. August, Anfang 5 Uhr:

Großes Militär-Concert

der **Artillerie-Kapelle**

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Liese.

Italienische Nacht.

Für Konzertbesucher Fahrpreismäßigung.

Aue.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Theile hierdurch dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergeben
 mit, daß ich neben meinem Manufaktur-, Weiß-, Kurz-, Spezerei- und
 Schuhwaaren-Geschäft auch ein

Mass-Geschäft für Herren-Anzüge

eröffnet habe. Durch einen tüchtigen Zuschneider, welcher lange Jahre
 in Luzern war, bin ich im Stande, bei jedem Anzug Garantie für guten
 Sitz zu übernehmen.

Gleichzeitig bringe ich auch meine fertigen Herren-Anzüge
 und Hosen in empfehlende Erinnerung.

Hochachtung

Lorenz Walter.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Friedrich Brecht, Metzger,

Julius Rull Nachfolger.

Besteht seit
1825.

Kölnisches Wasser

Besteht seit
1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn.

Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes Erfrischungs-
 und Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten Augen
 und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flaschen à 40 und 70 Pfg.

Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Bügelkohlen

in vorzüglichster Qualität kauft man am billigsten bei

Otto Biesinger,

Eisen- & Kohlenhandlung an der Grözingenstraße.

**Evang. Arbeiter- und
 Handwerkerverein.**

Die verehrlichen Mitglieder nebst
 Familien werden zur Theilnahme
 an einem Familienausfluge des ev.
 Arbeitervereins Karlsruhe über
 Rittnerwald nach Grözingen auf
Sonntag, 27. August hierdurch
 freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft: 2^{1/2} Uhr Nach-
 mittags in der Kastanienallee des
 Schloßgartens. Lokal in Grözingen:
 Appel's Festhalle.

Der Vorstand.

Sinmalige Offerte.

Erdbeeren-Pflanzzeit ist Monat August.

Schöne Pflanzen

billigt

Ettlingerstraße 20 a.

Dafelbit ein schöner 1jähr. **Fox-
 terrier** billigt.

Wäsche zum Matt- und Glanz-
 bügeln wird ange-
 nommen

Weingarterstraße 4, 2. St.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. August 1899.

1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags: Christenlehre derselbe.
 Abendkirche: Herr Stadtvicar Gröble.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtvicar Gröble.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Aug.: Gustav Friedrich, Bat. Wilhelm
 Oeder, Landwirth.
 19. " Maria Theresia, Bat. Josef
 Jerr, Schreiner.
 19. " Alara Elisabetha Frieda Johanna,
 Bat. Otto Biesinger, Kauf-
 mann.

Gestorben:

22. Aug.: Selma, Bat. Wilhelm Kolb,
 Werkführer, 14^{1/2} Jahre alt.
 22. " Heinrich Jäggle, verh. Fabrik-
 arbeiter, 27^{1/2} Jahre alt.

Wasserwärme der Pfingst.

Am 26. August, Nachmittags: 15 Grad R.
 Redaktion: Dr. und Verlag von W. Durr, Durlach